

# kreuz+ QUER

1. Jahrgang - März 2002

Zeitung der ev.-luth. Kirchengemeinden  
Worpswede, Hüttenbusch und Grasberg

## Aus dem Inhalt

### ANGEkreuzt

Karfreitag - ein Tag steht „quer“

### QUERgedacht

Beten in schwieriger Zeit

### kreuzAKTUELL

Kinder haften für ihre Eltern

### QUERbeet

Veranstaltungen / Termine

### zu guter letzt

Ein neues Logo für den  
Kirchenkreis

### WELTGEBETSTAG

1. März 2002



## Liebe Leserin, lieber Leser,

haben Sie sich den Termin schon angekreuzt? Dieses Jahr liegt er auf dem 29. März 2002, der Karfreitag!

Es ist kein gewöhnlicher Freitag, sondern einer der wichtigsten christlichen Feiertage überhaupt.

Und unsere Gesellschaft ist gut beraten, mit diesem Tag als gesetzlichen Feiertag uns die Gelegenheit zu geben, in aller Ruhe über den Grund unseres Glaubens nachzudenken, in den Gottesdiensten mit Gebeten, Lesungen und Liedern dieser Geschichte „inne zu werden“.

In unseren Kirchen feiern wir die Karwoche beginnend mit dem Palmarum, mit dem Einzug Jesu in Jerusalem. Dann folgen wir mit den Passionsandachten der Leidensgeschichte, wie er verraten wurde, einsam mit der Verzweiflung in Gethsemane kämpfte, verhaftet, gefoltert und schließlich hingerichtet wurde.

„Angekreuzt“ ist dieser Termin immer noch für mich etwas, was mir „quer“ steht.

Mit dieser Geschichte werde ich nicht fertig. Jedes Jahr entdecke ich neue Aspekte, fühle ich mich in die Handlungen neu ein und brauche andererseits den vertrauten Rahmen und Ablauf der Gottesdienste und Andachten.

Für Worpsswede neu ist die Feier der Todesstunde Jesu mit den Improperien. Am Karfreitag nachmittag um 15.00 Uhr wird mit diesen Wechselgesängen das Leiden Jesu in Beziehung zur Geschichte Israels meditiert.

Um dem Geheimnis des Glaubens auf die Spur zu kommen, muss ich mir also die Mühe machen, öfter zur Kirche zu gehen.

Geht Ihnen das „quer“?

Ich würde mich freuen, wenn ich Sie nach der Feier der Osternacht um 5.00 Uhr (mit der Taufe mehrerer Konfirmanden) in österlicher Freude beim Frühstück im Gemeindehaus begrüßen kann.

Ihr Ewald Dubbert

## Beten in schwieriger Zeit

Die Frau hat keine Chance. Kein Geld, keine einflussreichen Freunde. Nur einen Feind, der sie bedroht. Das Recht, das sie zu Hilfe rufen will, gibt keinen Schutz, weil es vertreten wird von einem korrupten Richter. Keine Chance. Aber die Frau gibt nicht auf. Sie kämpft um ihr Recht und hat schließlich Erfolg. Nicht, weil der Richter auf einmal Recht von Unrecht unterscheidet. Sondern weil er in der einzigen Kategorie denkt, die er für sich gelten lässt: der Gewalt. Er verschafft der Frau Recht, „damit sie nicht zuletzt komme und mir ins Gesicht schlage.“

Das ist eine ziemlich schreckliche Geschichte, aber leider wohl auch eine ziemlich realistische. So geht es in unserer Welt zu, dass allzu oft die Armen nicht das bekommen, was ihnen zusteht, und das allzu oft gerade die das Recht beugen, die es schützen sollten.

Noch erstaunlicher aber, dass Jesus – im 18. Kapitel des Lukasevangeliums – mit dieser schrecklichen und realistischen Geschichte deutlich gemacht hat, wie wir beten sollen. Nämlich so, wie es die arme Frau mit dem Richter gemacht hat: Nicht resignieren! Nicht aufhören! Nicht müde werden! Und nicht sich der scheinbaren Übermacht des Faktischen beugen!

Gerade wir Christen haben es wohl nötig, dass und das gesagt wird. Als im letzten Jahr die

Terroranschläge passierten, da gab es eine merkwürdige Doppelbewegung. Viele Menschen, die eher am Rande oder auch außerhalb der Kirche gelebt hatten, fanden den Weg in sie hinein. Überall wurden die Kirchentüren geöffnet, überall fanden sich Menschen zur Gemeinschaft und zum Gebet.

Andere aber, und gerade solche, die mit Ernst Christen sein wollen, drohten die Verbindung mit Gott zu verlieren. Der Glaube an seine Güte und daran, dass er die Welt in seinen guten Händen hält, hat einen schweren Schlag erlitten. Wir können wir glauben in einer Wirklichkeit, die unübersehbar teuflische Züge trägt? Was tun wir gegen das Gefühl, dass unsere Gebete gleichsam abprallen an einem verschlossenen, wenn nicht sogar leeren Himmel?

Jesus zeigt auf die arme Frau. Selbst wenn Gott für euch die Züge eines ungerechten Richters annehmen sollte: Nicht aufhören mit dem Beten! Nicht müde werden! Denn, so hat Jörg Zink den Schluss des Gleichnisses übersetzt: „Gott wird denen helfen, die er liebt, und die zu ihm rufen Tag und Nacht!“ Gott will solche Beterinnen und Beter, und unsere Welt braucht sie, gerade jetzt!

Ihr Heiko Janssen

## **Kinder haften für ihre Eltern**

Wer Anfang des Jahres aufmerksam die hiesige Presse verfolgt hat, hat von dem Schicksal einer kurdischen Familie in Tarmstedt gehört.

Da die Eltern das Gesetz gebrochen haben, ist das ein ganz normaler rechtstaatlicher Vorgang. Vater und Mutter hatten die Familie vor zwölf Jahren nach einer Ablehnung ihres Asylantrages unter falschem Namen erneut angemeldet.

Auch wenn sich über die Beweggründe, weshalb sie das taten, streiten lässt, die Abschiebung ist gesetzlich richtig.

Aber ist sie das auch menschlich?

Die Familie wird in ein Land abgeschoben, dessen Sprache sie nicht spricht. Sie können nur arabisch und fließend deutsch. Der Vater (das Familienoberhaupt) ist vor sechs Jahren tödlich verunglückt. Bis auf den 17-jährigen Sohn und den angeheirateten Schwiegersohn (die beide sofort nach Ankunft in der Türkei zum Militär müssen) sind nur Frauen, Kinder und Enkelkinder betroffen. Insgesamt 15 Menschen.

Sie haben keine Chance in diesem Land. Sie werden in Ankara aus dem Flugzeug steigen und eine Bleibe suchen müssen. 15 Frauen und Kinder ohne (männlichen) Ernährer.

Ja, das ist rechtens.

Aber es ist in keiner Weise menschlich.

Und dies ist nicht die einzige Familie, die es betrifft.

Auch in Grasberg wartet eine kurdische Familie auf ihre Abschiebung, gleiche Begründung. Ein unglaublicher Nervenkrieg. Bei Hausbesuchen ist die Todesangst in ihren Gesichtern zu sehen.

Ja, die Eltern haben Rechtsbruch begangen. Aber warum müssen die Kinder darunter leiden?

Kinder, die mit unseren Kindern zum Kindergarten und zur Schule gegangen sind.

Kinder, die in unserer Kultur aufgewachsen sind.

Sie sind hier nicht reich, haben aber immer ein Minimum zum Leben. Das werden sie in der Türkei nicht haben. Sie werden Hunger kennen lernen.

Das einzige Vergehen, weshalb ihnen diese „Strafe“ blüht, ist, dass sie Eltern haben, die vor zehn bzw. zwölf Jahren einen Betrug begangen haben.

Kinder haften für ihre Eltern!

Ja, das ist rechtens.

Aber es ist in keiner Weise menschlich.

Da kann ich nicht unparteiisch bleiben!

Kerstin Tönjes

## Ein Freitag im März

Am ersten Freitag im März wird der Weltgebetstag gefeiert. Das ist in jedem Jahr so und geschieht inzwischen in 170 Ländern der Erde.

Ursprünglich kommt der Weltgebetstag aus den USA. 1887 rief die Presbyterianerin Darwin James zu einem Gebetstag für die Innere Mission und die Frauen auf. Von James ist der Satz überliefert:

„Sie ließ sich selten von den Verhältnissen zurückhalten, wenn sie der Meinung war, diese müssten geändert werden.“ Und so wurden die Weltgebetstagsgottesdienste dann in erster Linie Gottesdienste von Frauen für Frauen in Kirchen, die zumindest zur damaligen Zeit von Männern regiert wurden. Damit waren sie auch immer wieder ein Stein des Anstoßes.

Ab 1927 wurde der erste Freitag in der Passionszeit als Weltgebetstag gefeiert, seit 1947 auch in Deutschland. Inzwischen gibt es in den meisten Ländern, die der Bewegung angeschlossen sind, ein nationales Komitee, das sich aus verschiedensten Kirchen und Denominationen zusammensetzt. In der BRD sind es die Evangelischen Kirchen, die Römisch-Katholische Kirche, die Altkatholiken, die Methodisten, die Baptisten, die Griechisch-Orthodoxe Kirche, die Heilsarmee und die Herrnhuter Brüdergemeine.

In jedem Jahr bereitet ein anderes Land die Weltgebetstagsordnung vor. Diese wird dann von den nationalen Komitees aus dem Englischen übersetzt und in eine Form gebracht,

die von den Frauen des eigenen Landes verstanden werden kann.

Außerdem gibt es eine weltweite Kollektensammlung, die kleine Frauenprojekte in aller Welt unterstützt, die in der Regel die Eigenständigkeit der Frauen fördern sollen.

Der wichtigste Gedanke der Weltgebetstage ist für mich, dass die Gottesdienste von Frauengruppen vorbereitet und verantwortet und durchgeführt werden. Macht wird geteilt, es redet nicht nur Eine. Und es wird auch nicht nur geredet. Dias und Filme, Rollenspiele und Zeichenhandlungen und auch der Schmuck des Gottesdienstraumes veranschaulichen in der Regel die Situation der Frauen des Landes, aus dem der Weltgebetstag kommt. In diesem Jahr kommt er aus Rumänien. Und im Anschluss an den Gottesdienst bleibt die Gemeinde zusammen, man isst und trinkt und erzählt miteinander. Inzwischen gibt es sogar ein Kochbuch mit typischen Rezepten aus den vielen Ländern der Weltgebetstagsgemeinschaft.

Frauen sind selbstbewusster geworden durch die Mitarbeit beim Weltgebetstag und haben die Arbeit von Frauen für Frauen in den Kirchengemeinden verändert.

Männer und Kinder sind herzlich eingeladen, den Weltgebetstag mitzufeiern. Aber die Weltgebetstagsidee selbst war und ist und bleibt eine Initiative von Frauen!

Regine Sievers

## Weltgebetstag am 1. März 2002 „Zur Versöhnung herausgefordert“

Der Weltgebetstag kommt in diesem Jahr aus Rumänien. Zum ersten Mal haben orthodoxe Christinnen prägend an der Weltgebetstagsordnung mitgearbeitet. Das ist einerseits naheliegend, denn 87% der Menschen in Rumänien sind orthodox. Andererseits ist ökumenische Zusammenarbeit in der orthodoxen Kirche eher ungewöhnlich. Darum ist die Entstehung der diesjährigen Weltgebetstagsordnung schon ein wichtiger Schritt zur Versöhnung. Elemente der orthodoxen Liturgie finden sich im Gottesdienst wieder. Wir sind eingeladen, offen zu sein für das Neue, vielleicht Fremde - und uns als versöhnliche Geste darauf einzulassen.

In Rumänien, das etwa so groß ist wie die frühere Bundesrepublik Deutschland, leben 22,4 Millionen Menschen. Das Land liegt am Südostrand Europas, abseits, etwas aus dem Blick geraten. Am 1. März werden Christinnen auf der ganzen Welt nach Rumänien sehen: seit 1989, dem Ende der kommunistischen Diktatur Ceaucescus, haben sich die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse noch nicht stabilisiert, die Inflationsrate liegt bei 40%, viele Menschen leben in großer existentieller Not: Familien hungern, Heizmaterial ist zu teuer. Rund 2000 Neugeborene werden jedes Jahr ausgesetzt, Kinder leben auf der Straße. Alkoholismus lähmt und zerstört. Frauen arbeiten für Billiglöhne, manch-

mal 16 Stunden am Tag. Gewalt gegen Frauen ist alltäglich. Kinderprostitution und Mädchenhandel nehmen weiter zu.



Die Menschen in Rumänien gelten als besonders freundlich und geduldig, zeigen Lebenskunst und die Bereitschaft, gut miteinander auszukommen. Ihre Anliegen wollen wir am Weltgebetstag aufnehmen: Mit Texten, Liedern und Gebeten „zur Versöhnung herausgefordert“. Ein Mahnruf zur Besonnenheit - weltweit.

## Zu 1. Buch Samuel, Kapitel 25



Abigajil ist eine weise Frau.

Sie erkennt sofort die Gefahr, die sie alle bedroht.

Auch wir brauchen Weisheit, um die Zeichen der Zeit zu erkennen und uns der zerstörerischen Kräfte und Entwicklungen in unserer Gesellschaft bewusst zu werden.

Abigajil ist eine mutige Frau.

Sie wagt es, ihrem starken und bewaffneten Feind ohne eine Waffe in der Hand gegenüber zu treten.

Auch wir brauchen Mut, um die Ungerechtigkeiten beim Namen zu nennen und die Schwachen zu schützen.

Abigajil ist eine gläubige Frau.

Sie glaubt an Gott, den Schöpfer, den Heiligen und Gerechten.

Auch wir brauchen den Glauben an Gott als den Herrn des Universums. Gott erfülle uns mit seinem Geist und leite unser Tun.

Abigajil ist eine Frau mit prophetischer Kraft.

Sie spricht mit dem zukünftigen König David über seine Herrschaft. Sie erinnert David an die Rolle, die Gott ihm zugedacht hat, und bewahrt ihn so davor, unschuldige Menschen zu töten

Auch wir haben eine Botschaft zu verkündigen und sind dazu berufen, Botschafterinnen zu sein, die andere eindringlich bitten: „Versöhnt euch!“

Aus der Weltgebetstagsordnung 2002

Abigajil ist eine weise Frau.

Abigajil ist eine mutige Frau.

Abigajil ist eine gläubige Frau.

Abigajil ist eine Frau mit prophetischer Kraft.

## „Zur Versöhnung herausgefordert“

In der biblischen Geschichte, die im Mittelpunkt des Gottesdienstes stehen wird, fordert David für sich und seine Begleiter Entlohnung für den Schutz von Nabals Schafhirten. Dieser lehnt empört ab. Als Abigajil, Nabals Frau, erfährt, dass nun das Leben der Menschen in Karmel bedroht ist, handelt sie überlegt und entschlossen. Abigajil schafft es, auf ungewöhnliche Weise David (mit 400 bewaffneten Männern hinter sich) zu versöhnen.

Aus diesem Bibeltext wollen die rumänischen Frauen für sich Mut und Rat schöpfen. Arbeitslosigkeit und bittere Armut, Hunger und Gewalt - wir können uns die täglichen Mühen der Menschen in Rumänien wohl nicht vorstellen. In dieser so schwierigen Situation wollen sie sich von Abigajil leiten lassen: nicht verzagen, nicht verbittern, nicht aufgeben. Mit Abigajils Mut, Klugheit und festem Glauben wollen sie den nächsten Schritt gehen. Darum haben sie dieses Thema für den Gottesdienst gewählt. „Zur Versöhnung herausgefordert“ heißt für die Rumäninnen: Versöhnung suchen mit sich selbst und ihrer Situation, Versöhnung finden mit Gott - und Versöhnung leben miteinander.

In der Vorbereitung des Weltgebetstags haben wir uns einen Tag lang der Geschichte der

Abigajil genähert. Auch uns ist sie zum Vorbild geworden. Wir können uns von ihr beraten lassen, denn biblische Geschichten über-dauern die Zeiten, sie behalten ihre Gültigkeit. Auch wir brauchen Mut, um uns einzusetzen, brauchen Klugheit, um den richtigen Schritt zu tun, brauchen unseren Glauben, um mit Vertrauen unseren Weg zu gehen. Für uns heißt das zum Beispiel: Selbstbewusst leben, Gottvertrauen wagen, Zivilcourage zeigen, in scheinbar ausweglosen Situationen Kräfte sammeln, einen klaren Kopf bewahren, Konflikte angehen.

Wie in jedem Jahr werden wir den Gottesdienst am Weltgebetstag in Grasberg in besonderer Weise gestalten: Mit dem Blick nach Rumänien, in Verbundenheit mit den Menschen, die Versöhnung suchen, und mit dem Wissen, dass die Geschichte der Abigajil uns auch sehr persönlich berührt.

Wir laden sehr herzlich ein zum Gottesdienst am Freitag, den 1. März um 20 Uhr in die Grasberger Kirche. Ab 19.30 singen wir die neuen Lieder ein. Anschließend an den Gottesdienst gibt es ein rumänisches Abendessen.

Die Grasberger Frauenrunde



# gottesdienste

	<b>Worpswede</b> (sonntags 10 Uhr)	<b>Hüttenbusch</b> (sonntags 10 Uhr)
<b>1. März</b> Weltgebetstag	19.30 Weltgebetstag in Hüttenbusch Pn. Sievers	
<b>3. März</b> Okuli	Plattdeutscher Sonntag P.i.R. von Stumpfheldt	P. Sievers <sup>A,T1</sup>
<b>10. März</b> Lätare	P. Dubbert	
<b>17. März</b> Judika	Pn. Sievers <sup>T1</sup>	Taufgedenkgottesdienst <sup>T1</sup> P. Sievers
<b>24. März</b> Palmsonntag	P. Dubbert	
<b>25./26./27. März</b>	Jeweils 19.00 Uhr Passionsandachten	
<b>28. März</b> Gründonnerstag	19.00 Tischabendmahl Pn. Sievers	19.00 Tischabendmahl P. Sievers
<b>29. März</b> Karfreitag	10.00 P. Dubbert <sup>A</sup>	P. Sievers <sup>A</sup>
	15.00 Gedenken zur Todesstunde Jesu	
<b>31. März</b> Ostersonntag	05.00 Osternacht P. Dubbert/Pn. Sievers	Festgottesdienst P. Sievers <sup>A,T1</sup>
	10.00 Festgottesdienst P. Dubbert <sup>A</sup>	
<b>1. April</b> Ostermontag	Pn. Sievers	
<b>7. April</b> Quasimodogeniti	P. Dubbert	S. a. D. Baden <sup>A</sup>
<b>14. April</b> Misericordias Domini	P. Dubbert	

A = mit Abendmahl, T 1 = Taufen im Gottesdienst

<b>Grasberg</b> (sonntags 10 Uhr)	<p style="text-align: center;"><b>Weltgebetstagsgottesdienste</b></p> <p>Frauen aus Rumänien haben in diesem Jahr die Ordnung des Weltgebetstages entworfen. Es wird herzlich eingeladen zu den Weltgebetstagsgottesdiensten am <u>Freitag, den 1. März</u></p> <p>- Worpswede/Hüttenbusch 19.30 in Hüttenbusch - Grasberg 20.00 in Grasberg</p> <p style="text-align: center;"><b>Plattdeutscher Sonntag in Worpswede</b></p> <p>Am <u>3. März um 10.00 Uhr</u> wird in Worpswede ein plattdeutscher Gottesdienst gefeiert. Die Predigt hält Pastor i. R. Reinhard von Stumpfheldt.</p> <p style="text-align: center;"><b>Taufgedenk Gottesdienst in Hüttenbusch</b></p> <p>Am <u>17. März um 10.00 Uhr</u> wird in einem Familiengottesdienst in Hüttenbusch besonders der Taufe der Kinder gedacht, die vor 6, 8 oder 10 Jahren getauft wurden. Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes übernimmt der Kinderchor unter Leitung von Ulrike Dehning.</p> <p style="text-align: center;"><b>Passionsandachten in Worpswede</b></p> <p>Es wird eingeladen zu Passionsandachten in Worpswede. Die Andachten werden am <u>25./26. und 27. März jeweils um 19.00 Uhr</u> gefeiert.</p> <p style="text-align: center;"><b>Tischabendmahl</b></p> <p>Am <u>Gründonnerstag, den 28. März</u> werden in Worpswede und Hüttenbusch Tischabendmahlsfeiern gehalten. Die Feier des Abendmahles ist verbunden mit einem einfachen Abendbrot.</p>
20.00 Weltgebetstag Diakonin Tönjes	
P. Neukirch <sup>A</sup>	
P. Gehrke <sup>T2</sup>	
P. Neukirch <sup>T2</sup>	
P. Gehrke	
19.00 P. Neukirch <sup>A</sup>	
P. Gehrke	
06.00 Osternacht P. Neukirch	
10.00 Festgottesdienst P. Gehrke <sup>A</sup>	
Familiengottesdienst P. Neukirch	
P. Gehrke <sup>T2</sup>	
P. Neukirch <sup>T2</sup>	

T 2 = Taufgottesdienst im Anschluss (11.15 Uhr)

---

## Worpswede

---

### „das kleine Konzert“

Es wird herzlich eingeladen zum „kleinen Konzert“

Solorecital

Rogério Dentello, Gitarre

am Sonnabend, den 16. März 2002 um 20.00 Uhr in den Gemeindesaal der Zionskirche Worpswede.

### Krabbelgruppe in der Zionsgemeinde

Wer hat Lust, eine Krabbelgruppe aufzubauen?

Wann? Mittwoch von 10 bis 12 Uhr

Wo? Im Gemeindehaus „Alte Schule“  
An der Kirche 5 in Worpswede

Kontaktadresse:

Nicole Buck, Bergedorfer Utdamm 3,  
27726 Worpswede, Tel. 04792-4768

---

## Hüttenbusch

---

### Haben Sie Interesse am Dorfleben?

Seit 9 Jahren gibt es ihn: den Dorfgesprächskreis der Kirchengemeinde Hüttenbusch. In ihm treffen sich in der Regel 15 - 20 Menschen, die sich für das Zusammenleben in Hüttenbusch engagieren - Vereinsvertreter, Ortsratsmitglieder, Kirchenvorstandsmitglieder, Interessierte... Wollen Sie nicht auch dazu gehören? Der Dorfgesprächskreis versteht sich als eine Art runder Tisch, an dem Interessen, die das Dorf betreffen, ins Gespräch gebracht werden können und auch in Aktionen münden können. So ist die Gründung der „Förderinitiative Jugendtreff Hüttenbusch“ aus dem Dorfgesprächskreis heraus erfolgt, um nur ein Beispiel zu nennen. Derzeit beschäftigt uns besonders die Frage: Wie steht es mit der Kultur in Hüttenbusch? Anre-

### Sprechstunde der Pfarrämter in Worpswede:

Pastorin Sievers:

Mo. 10.00 - 11.00 Uhr

Do. 17.00 - 18.00 Uhr

im Gemeindehaus, An der Kirche 5.

Pastor Dubbert:

Di. 17.30 - 18.30 Uhr

Do. 10.00 - 11.00 Uhr

im Pfarrhaus, An der Kirche 1

gungen, Wünsche, Hoffnungen, Projekte...

Unser nächstes Treffen findet am 19. März um 19.30 Uhr im unteren Gemeinderaum der Hüttenbuscher Kirche statt.

Sie sind herzlich eingeladen!

### Elterngesprächskreis am 4. April

Zum Thema „Zeit schenken - Zeit verschwenden“ lädt der Elterngesprächskreis der Kirchengemeinde Hüttenbusch interessierte Eltern ein. Unter Leitung der Psychologin Monika Wisotzky trifft sich der Kreis, der offen ist für alle Eltern, in der Regel am letzten Donnerstag im Monat im unteren Gemeinderaum der Hüttenbuscher Kirche. Wegen des Gründonnerstags trifft sich der Elterngesprächskreis statt am 28. März erst am 4. April um 20.00 Uhr.

## Innenrenovierung der Hüttenbuscher Kirche beendet

Bis Mitte Februar hat es gedauert, doch dann war es soweit: die Innenrenovierung der Hüttenbuscher Kirche konnte abgeschlossen werden. Nachdem eine Fachfirma den alten Holzfußboden abgeschliffen hatte und notwendige Elektroarbeiten durchgeführt worden waren, konnte mit dem Streichen des Innenraumes und dem Lasieren und Versiegeln des Fußbodens begonnen werden. Unter der Anleitung des Malermeisters Manfred Kosten und des Zimmermeisters Waldemar Hartstock, die beide Kirchenvorsteher der Kirchengemeinde Hüttenbusch sind, wurden die Arbeiten ehrenamtlich durchgeführt, so dass hier nur Materialkosten entstanden. Den Helferinnen und Helfern - neben Manfred Kosten

und Waldemar Hartstock waren das: Irmgard Lütjen, Jens Heißenbüttel und Günther Knorr - sei herzlich für ihr Engagement gedankt. Der Dank der Kirchengemeinde geht auch an Erich Schnakenberg, der das für die Malerarbeiten notwendige Gerüst kostenlos zur Verfügung gestellt hat, sowie an die vielen Menschen, die mit angefasst haben, die Kirche aus- und einzuräumen oder die durch ihre Spenden dazu beigetragen haben, dass die Kosten für die Renovierungsarbeiten aufgebracht werden konnten.

Wir laden Sie herzlich ein, einmal in die Kirche zu kommen, sei es zu den Gottesdiensten oder zu anderen Veranstaltungen, um den neu gestalteten Raum auf sich wirken zu lassen.



---

## **Grasberg**

### **Wieder Osterkindertag**

Am 28. März gibt es wieder einen Osterkindertag in unserer Gemeinde: von 10 bis 13 Uhr wollen wir basteln, backen, zusammen singen und die Ostergeschichte hören. Alle Kinder im Grundschulalter sind dazu herzlich eingeladen. Zum Abschluss gibt es ein gemeinsames Frühlingsmittagsessen. Einfach vorbeischaun und ein Osterkind werden!

### **Ein „Bonbon“ für Ehrenamtliche**

Unsere vielen Kinder- und Jugendaktivitäten wären ohne die Mitarbeit von unglaublich vielen Ehrenamtlichen nicht denkbar. Ab und zu können wir uns bedanken. In diesem Jahr gibt es endlich einmal ein ganz besonderes Dankeschön: Wir werden 4 Tage zusammen auf dem Traditionssegler „Roter Sand“ segeln. Natürlich gibt es auch ein Thema, das uns begleitet: „Grenzen finden“. Ein Thema, das die Kinder- und Jugendarbeit regelrecht prägt. Hier können wir es im Gespräch und durch unser gemeinsames Leben mit 20 Personen auf engstem Raum, bearbeiten. Und danach sind wir alle wieder fit für neue Projekte.

### **Krabbelgottesdienst**

Unter dem Thema: „Osterkerze, Osterlicht, schenk uns Deinen Schein“ laden wir wieder ganz herzlich zum Krabbelgottesdienst am Mittwoch, 20. März um 10.30 Uhr in der Kirche ein. Gemeinsam wollen wir der Osterfreude auf die Spur kommen.

### **Veränderung des Kindergottesdienstes**

Seit 15 Jahren gab es jeden Montag außerhalb der Ferien Kindergottesdienst in unserer Gemeinde. Das wird sich jetzt ändern: Ab April werden wir einmal im Monat an einem Samstag einen Kinderkirchenmorgen haben. Damit gehen wir auf die veränderte Freizeitgestaltung von Kindern ein. Deren Terminkalender sind häufig noch mehr gefüllt als die von Erwachsenen.

Für dieses Vorhaben suche ich dringend noch interessierte MitarbeiterInnen. Bei Interesse bitte anrufen (Tel: 04208/3508)

### **Bücherflohmarkt**

#### **10. März ab 11.00 Uhr**

Weihnachten sind viele Bücher übriggeblieben. Sie stapeln sich im Keller des Gemeindehauses. Vielleicht haben Sie Ihre Weihnachtsbücher schon gelesen. Deswegen wollen wir am 10. März im Zusammenhang mit dem AWO-Basar den Bücherkeller öffnen. Sie sind herzlich eingeladen, sich viele Bücher anzuschauen, ach ja, und zu kaufen. Gebundenes Buch 1,00 Euro circa, Taschenbuch 0,50 Cent circa. Denn der Betrag ist eine Spende für den Anbau des Gemeindehauses. Dann können die Bücher demnächst viel schöner aufgebaut werden.

## Passionsandachten 2002

In diesem Jahr beschäftigen sich die Passionsandachten in Rautendorf (im Februar), Huxfeld und Schmalenbeck mit einem Bild des jüdisch-christlichen Malers Marc Chagall: „Die weiße Kreuzigung“.

Dieses Bild entstand 1938 im Angesicht der Reichsprogromnacht.

Die Passionsandachten finden statt am 14. März im Dorfgemeinschaftshaus Huxfeld und am 18. März im Feuerwehrhaus Schmalenbeck. Beginn ist jeweils um 19.00 Uhr.



## Termine im März

01.03.	14.30 h	Geburtstagsnachfeier der Jubilare des Monats Februar
	19.30 h	Gottesdienst zum Weltgebetstag
06.03.	15.00 h	Frauenkreis
10.03.	11.00 h	Bücherflohmarkt und AWO-Basar
11.03.	20.15 h	Eine Eltern Treff
12.03.	19.00 h	Passionsandacht in Adolphsdorf
13.03.	20.15 h	Frauenrunde
14.03.	19.00 h	Passionsandacht in Huxfeld
18.03.	19.00 h	Passionsandacht in Schmalenbeck
20.03.	10.30 h	Krabbelgottesdienst
	15.00 h	Offener Senioren Club
21.03.	9.30 h	Frauenfrühstück
	18.00 h	Treffen der ehrenamtlichen Jugendlichen
25.03.	20.15 h	Eine Eltern Treff
27.03.	20.15 h	Frauenrunde
28.03.	10-13 h	Osterkindertage

## EV. - LUTH. KIRCHENKREIS OSTERHOLZ-SCHARMBECK



Unser Kirchenkreis hat sich ein Logo zugelegt, ein Erkennungszeichen, das von nun an alle Briefe des Kirchenkreistages und des Kirchenkreisamtes, des Kirchenkreisvorstandes und des Superintendenten zieren wird. Auch das HAUS DER KIRCHE in Osterholz-Scharmbeck wird an seinem Eingang das Zeichen tragen. Der Entwurf dazu stammt von unserem Mitarbeiter Herrn Steffen Knoop.

In der Mitte des Logos steht das Kreuz. Sein Stamm und seine Arme sind aus 18 Quadraten gebildet, von denen 16 dieselbe Gestalt aufweisen. Sie stehen für die 16 Kirchengemeinden, die zu unserem Kirchenkreis gehören. Hinzugefügt ist noch ein Zeichen für die Kapellengemeinde St. Nikolai in Bruch-Aschwarden, die mit der Kirchengemeinde Meyenburg verbunden ist, sowie ein Zeichen für die Martinsgemeinde in Lilienthal, die als „Anstaltsgemeinde“ für das Evangelische Hospital gegründet wurde und eine etwas andere Rechtsform als die übrigen Kirchengemeinden aufweist.

Das Kreuz ist das Zeichen dessen, auf den unsere Kirche und unser Glaube sich gründen, nämlich Jesus Christus.

Es ist umgeben von einem kreisförmigen Pfeil, wobei der Kreis unseren Kirchenkreis symbolisiert. Aber er ist offen. So soll unsere Arbeit offen sein für neue Gedanken und Aufgaben, wie sie die jeweilige Zeit erfordern. Die Öffnung nach oben und die Pfeilform verweisen darauf, dass alles Tun der Kirche, seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umsonst ist, wenn sie nicht offen bleiben für den Beistand des Geistes, der „von oben“, von Gott her einbricht und immer wieder Verkrustungen, Bequemlichkeit und Resignation aufbricht.

Wer will, mag in der Kreisform auch unsere Welt wiederfinden, in der das Kreuz des Todes als das Kreuz des Heils und des Lebens aufgerichtet wurde. So hält es das alte Motto unserer Hannoverschen Landeskirche in lateinischer Sprache fest: STAT CRUX DUM VOLVITUR ORBIS - Das Kreuz bleibt stehen, auch wenn die Welt sich dreht!

Heiko Janssen, Superintendent

	<b>Worpswede</b>	<b>Hüttenbusch</b>	<b>Grasberg</b>
<b>Kirchen-Vorstand</b>	Regine Sievers ☎ 04794-503	Margitta Herrmann ☎ 04794-419	Bernd Neukirch ☎ 04208-1755
<b>Pfarramt</b>	Ewald Dubbert ☎ 04792-2086 Regine Sievers ☎ 04794-503	Reiner Sievers ☎ 04794-503	Hanns Gehrke ☎ 04208-550 Bernd Neukirch ☎ 04208-1755
<b>Diakon/in</b>	Heiko Lucht ☎ 04792-310633	Heiko Lucht ☎ 04792-310633	Kerstin Tönjes ☎ 04208-3508
<b>Kirchen-musiker/in</b>	Ulrike Dehning (Orgel / Chor) ☎ 04792-2633 Alexandra Michaelis (Posaunenchor) ☎ 04283-1234	Ulrike Dehning (Kinderchor) ☎ 04792-2633 Ulrich Petermann (Posaunenchor) ☎ 04283-8696	Gerhild Lemke (Orgel / Chor) ☎ 04208-2486 Klaus Otten (Posaunenchor) ☎ 04283-1552
<b>Küster/in</b>	Michael Hubert-Ludwigs ☎ 04792-96336	Adelheid Lütjen ☎ 04794-1419	Karin Behrens ☎ 04208-9199095
<b>Friedhofs-wärter</b>	Michael Hubert-Ludwigs		Hinrich Schnaars ☎ 04208-9199095
<b>Gemeinde-büro</b>	Ina Rodenburg-Buch Mo 10.00 - 12.30 Do 14.00 - 18.00 ☎ 04792-96335 ☎ 04792-96337	Helma Blanken  Di, Do, Fr, 8.30 – 12.00 ☎ 04794-503 ☎ 04794-1322 KG.Huettenbusch @evlka.de	Rita Hastedt  Di, Mi 10 – 12.00 Do 16.00 – 18.00 ☎ 04208-9199095 ☎ 04208-9199094 KG.Grasberg @evlka.de
<b>Friedhofs-verwaltung</b>	Michael Hubert-Ludwigs Di + Fr 9.00 – 11.00  ☎ 04792-96336	Gemeinde Worpswede  ☎ 04792-312-0	Helma Ginz  Di 10.00 – 12.00 Do 16.00 – 18.00 ☎ 04208-9199096
<b>Kindergarten</b>	Johanne Böschen ☎ 04792-2505		
<b>Jugendtreff</b>	„Die Scheune“ Almut+Mat. Schmidt Mo–Do 15.00 – 21.00 Fr + Sa 15.00 – 22.00 So 16.00 – 19.00 ☎ 04792-96333	Jugendtreff „Alte Schule“ (Träger: Förderv. Jugendtreff Hüttenb.)  ☎ 04794-962199	
<b>Diakoniestation</b>	Zentralruf ☎ 04791-986040		